

# Universitätszeitung



Im Geiste Lenins  
erziehen,  
lehren, forschen  
und kämpfen

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden Nr. 12/70 16. Juni 1970 Preis 15 Pfg

## Genossen in entscheidenden Jahren

# Erstes sozialistisches Studentenkollektiv der Sektion Forstwirtschaft

Von Genossen cand. forest Natzke, Forschungsstudent

Zum 100. Geburtstag Lenins wurde das Studienjahr des Immatrikulationsjahres 1965 mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnet.

In diesem Beitrag möchte ich einige Probleme der Studenten an Hand unseres Entwicklungsganges aufzeigen.

Im 2. Studienjahr wurde in einem gesellschaftswissenschaftlichen Seminar die Frage gestellt, ob wir ein Kollektiv bilden. Es ergaben sich sehr heftige Diskussionen. Die meisten von uns verneinten diese Frage, was auch nicht verwunderlich war, denn es existierten ein-

zelne Gruppen mit jeweils anderen Interessen und Anschauungen. Die einheitliche Leitung, von der Parteigruppe ausgehend, fehlte.

Nach vielen Auseinandersetzungen entschlossen wir uns, im 3. Studienjahr den Titelkampf aufzunehmen. Es ist kein Geheimnis, daß ein großer Teil von uns dem nur formal zustimmte. Sowohl die Parteigruppe wie auch die FDJ-Leitung waren sich schon längere Zeit über diesen unbefriedigenden Zustand im klaren. Mit viel Eifer wurde nun versucht, eine Änderung herbeizuführen. Als erstes mußten die Genossen

falsche Ansichten und Unklarheiten in ihren Reihen beseitigen. So wurde heftig zur Vorbildfrage, über Parteidisziplin und unseren Studienauftrag gestritten. Die Auseinandersetzungen waren sehr fruchtbar. Sowohl die Parteiarbeit als auch die FDJ-Arbeit bekam ein höheres Niveau, was schon durch das geschlossene und kämpferische Auftreten der Genossen hervorgerufen wurde. Die folgende Zeit war durch Aussprachen im Studienjahr gekennzeichnet. So wurden die Fragen des Studienauftrages, der Solidarität und (Fortsetzung Seite 5)



## Professor Lew Janowitsch Auermann Ehrendoktor der TU

Auf unserem Foto: Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Schubert, Direktor der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, im Gespräch mit Prof. Dr. techn. Lew Janowitsch Auermann, verdienter Wissenschaftler der RSFSR, der am 29. Mai 1970 gemäß Beschluß der Fakultät für Maschinenwesen, Technische Universität Dresden, die Würde **Doktor-Ingenieur ehrenhalber** (Dr.-Ing. E. h.) in Anerkennung seiner grundlegenden Verdienste auf dem Gebiete der Technologie der Backwarenherstellung verliehen bekam. Prof. Auermann ist Leiter des Lehrstuhls für Technologie der Backwarenherstellung am Moskauer Technologischen Institut der Lebensmittelindustrie und war Delegierter und Referent auf dem 5. Welt-Getreide- und Brot-Kongreß in Dresden.

Mit dem Technologischen Institut der Lebensmittelindustrie in Moskau und besonders Professor Auermann verbindet die Technische Universität Dresden jahrelange ständige Kontakte. Hier sei besonders der jährliche Studentenaustausch mit unserer Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, Bereich Lebensmittelindustrie, genannt.

IM SINNE LENINS ARBEITEN – Unsere Grundorganisationen bereiten gegenwärtig den Umtausch der Parteidokumente vor. Welche Probleme dabei entstehen, wie der Umtausch der Dokumente genutzt wird, eine höhere Qualität in der politisch-ideologischen Arbeit zu erreichen, darüber berichten wir auf Seite 2. Auf unserem Foto Genossen der Abteilungsparteiorganisation des Bereichs Umformtechnik im Gespräch mit Forschungsstudenten.

Foto: Häßler

## Parteijahr schafft den ideologischen Vorlauf

Von Genossen Hans Mende  
SED-Kreisleitung

Ausgehend von den objektiv höheren Zielen, die der Perspektivplan 1971 bis 1975 an alle Mitglieder unserer Partei stellt, gewinnt die weitere Vervollkommen des Systems des Parteijahres erstrangige Bedeutung. Die Anforderungen an den Inhalt, das Niveau und die Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildungsarbeit wachsen entscheidend. Das gründliche Studium der marxistisch-leninistischen Theorie und die schöpferische Anwendung durch alle Mitglieder wird zum Granderfordernis.

Weiterhin kommt es darauf an, die Strategie und Taktik der SED in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus zu erläutern und die konterrevolutionären Ideologien, wie den Sozialdemokratismus, die Konvergenztheorie und andere ideologische Versuche der Unterwanderung der DDR, offensiv zu entlarven und alle Mitglieder und Kandidaten noch besser zur prinzipiellen Auseinandersetzung zu befähigen.

Im Interview des Genossen Walter Ulbricht zum „Umtausch der Parteidokumente“ werden die wesentlichsten Merkmale eines Genossen für die 70er Jahre formuliert.

Walter Ulbricht sagte unter anderem: „Parteimitglied zu sein, das erfordert, immer vom Klassenstandpunkt und von den Beschlüssen der Partei auszugehen, ... das bedeutet, ständig Charakter- und Führungseigenschaften auszubilden, ... das verlangt, immer mitten im Leben zu stehen, Vorbild zu sein beim Lernen, in der Arbeit ... Ein Genosse ist eine kämpferische, allseitig entwickelte sozialistische Persönlichkeit ...“ Diesem Grundanliegen trägt das Parteijahr 1970/71 Rechnung. Damit sind die Maßstäbe gesetzt, die die 12. und 13. Tagung des ZK der SED von allen Genossen fordern.

Mit dem Parteijahr 1970/71 treten wir in eine neue Etappe der marxistisch-leninistischen Qualifizierung ein, die sowohl an die Grundorganisationsleitungen, die Propagandisten und besonders an alle Teilnehmer höhere Anforderungen stellen.

Das Selbststudium der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der Parteibeschlüsse und anderer wichtiger Dokumente, vor allem der Parteiführung der KPdSU, gewinnt größte Bedeutung und wird zur unerlässlichen Voraussetzung zur Erreichung des Zieles jedes Zirkels und Seminars und damit der theoretischen politisch-ideologischen Ausrüstung aller Mitglieder unserer Parteiorganisation.

So schaffen wir weitere Voraussetzungen zur allseitigen Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 25. Jahrestages der SED an der Technischen Universität und heben das marxistisch-leninistische Bildungsniveau aller Mitglieder und Kandidaten.

Worauf kommt es jetzt an?  
1. Alle Grundorganisationsleitungen erarbeiten sich den notwendigen ideologischen Vorlauf, um im Oktober den Beginn des Parteijahres in hoher Qualität zu sichern.

2. Der Qualifizierung neuer Propagandisten ist größte Aufmerksamkeit zu schenken; denn von ihnen hängt wesentlich die inhaltliche Gestaltung der Zirkel und Seminare ab.

3. Die Aussprachen anlässlich des Umtausches der Parteidokumente sind mit dazu zu benutzen, um bei allen Mitgliedern und Kandidaten eine hohe Aktivität im System der marxistisch-leninistischen Qualifizierung zu erreichen.

4. Alle Grundorganisationen gewährleisten durch eine komplexe Führungsarbeit die politisch-ideologische und organisatorische Durchführung des Parteijahres und der anderen Formen der marxistisch-leninistischen Erziehung und Bildung in ihrem Bereich.

(Fortsetzung Seite 5)



## Solidaritätsveranstaltung

Am 5. Juni 1970 jährte sich zum dritten Male der Beginn der israelischen Aggression gegen die arabischen Völker. Aus diesem Anlaß fand im Otto-Buchwitz-Saal eine Veranstaltung statt, zu der der Rektor, die SED-Kreisleitung, die FDJ-Kreisleitung und die Union der Arabischen Studierenden eingeladen hatten.

Genosse Professor Schatt, 1. Prorektor, Genosse Dr. Kretschmar, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, Mamoud Abouzeid, der Vorsitzende der Arabischen Studenten-Union, und Barbara Streit als Vertreterin der FDJ-Kreisleitung kennzeichneten in ihren Ansprachen die Aggression als Bestandteil der verbrecherischen Globalstrategie des Imperialismus. In einer an den Generalsekretär der UNO gerichteten Resolution forderten die Versammlungsteilnehmer den sofortigen Abzug der israelischen Okkupanten aus den besetzten arabischen Gebieten. (Siehe Seite 2)

## Amis 'raus aus Südostasien!

53 Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaftsgruppe W1 und W3, Sektion Wasserwesen, brachten in einem Schreiben an den Generalsekretär der UNO ihren Abscheu über die neuerlichen Aggressionsakte der US-Regierung und ihrer Saigoner Marionetten in Kambodscha und der Demokratischen Republik Vietnam zum Ausdruck. „Wir bitten Sie“, heißt es in dem Schreiben, „alles in Ihrer Macht Stehende zu tun, um dieser Entwicklung dadurch Einhalt zu gebieten, daß die Aggressionstruppen aus Kambodscha unverzüglich zurückgezogen werden, die Bombenangriffe auf Nordvietnam eingestellt werden und daß die USA ihre Truppen aus ganz Südostasien zurückziehen. Wir bitten Sie, unseren Protest und unsere Forderungen an die UNO-Delegation der USA weiterzuleiten. Wir versichern Ihnen, daß wir unsere Solidarität mit den überfallenen Staaten Indochinas verstärken werden.“ Gleichzeitig sammelten sie einen zusätzlichen Solidaritätsbeitrag von 145,90 Mark.

## IV. Internationaler Hochschulferienkurs für deutsche Sprache und Kultur eröffnet

Vom 24. Juni bis 22. Juli 1970 findet an der TU der IV. Internationale Hochschulferienkurs für deutsche Sprache und Kultur statt. Etwa 75 Gäste aus 11 Ländern nehmen daran teil – neben Sprachlehrern an technischen Hochschulen in diesem Jahr in verstärktem Maße auch Übersetzer und Wissenschaftler technischer Disziplinen (unter anderem der Dekan der Technischen Fakultät an der Universität Nischni in Jugoslawien).

Mitarbeiter der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften, Bereiche Sprachausbildung und angewandte Sprachwissenschaft, haben wieder ein reiches und vielseitiges Programm vorbereitet und Vorkehrungen getroffen, um den Gästen einen angenehmen und gewinnbringenden Aufenthalt an unserer Universität zu ermöglichen und ihnen ein umfassendes Bild vom Leben und den wissenschaftlichen und politischen

Bestrebungen in unserer DDR zu vermitteln.

Welche Bedeutung dieser Seminar-kurs in den vergangenen Jahren erlangt hat, bezeugen unter anderem eine Reihe von Zuschriften, die uns aus Anlaß des 20. Jahrestages unserer Republik von ehemaligen Kursteilnehmern zugegangen sind.

Frau Wassowa, Hochschule für Landmaschinenbau in Rostow am Don, schrieb unter anderem: „Die Bedeutung dieses Seminars ist für mich nicht zu unterschätzen. Es war von großem Nutzen.“ Aus der Ungarischen Volksrepublik schrieb Dr. Jozsef Szabo von der TU Budapest, der bereits an zwei Ferienkursen teilnahm, über die Begegnung mit der DDR und ihren Menschen. Er kommt zu dem Schluß: „Wir konnten wieder feststellen, daß die Probleme, die wir zu lösen haben, gemeinsame Probleme sind.“

Professor Ivo Medic, Pädagogische Universität Zagreb, erklärte unter anderem, ihn habe besonders die planmäßige Arbeit auf dem Gebiet unseres Volksbildungswesens stark beeindruckt. Er habe sich davon überzeugt, daß die Studierenden bei uns nicht zu Fachleuten mit engem Gesichtskreis, sondern zu allseitig gebildeten und kulturell interessierten Persönlichkeiten erzogen werden.

Dipl.-Ing. Kossian, Rumänien, TH Cluj: „Ich möchte betonen, daß die Gastfreundschaft, das hohe wissenschaftliche Niveau und das pädagogische Gefühl, das wir kennenlernten, keine isolierte Erscheinung sind. Wir fanden es in vielen Städten und Hochschulen. Das ist eine Charakterisierung Ihres Landes, das sich stürmisch entwickelt.“ Das Wertvolle aus der traditionellen wissenschaftlichen Vergangenheit wird

(Fortsetzung Seite 5)

SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM – KAMPAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE